

Die starken Brüder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 35

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bitte weitersagen

Es gilt für alle
Supermänner
genauso
wie für jede Frau:

Ob Bildung
oder Unterwäsche,
stellt nie zuviel
davon zur Schau!

Mumenthaler

Perplex

Mein Freund Hans Howald, ein geborener Spaßvogel, löschte in einer Pinte seinen Durst mit einem Quentchen Landwein. Als er eben noch am Schlückeln war, trat der Wirt an seinen Tisch und fragte ihn im Brustton der Ueberzeugung, nur erlesene Tranksame auszuschenken, wie ihm der Tropfen schmecke.

«O, i ha au scho bessere Wy trunke», gab Hans der Wahrheit gemäß Bescheid.

«Aber nid be myr!» sagte der Gastwirt perplex.

«Nein, nebendra.»

«I has de no halbers dänkt!» bestätigte der andere befriedigt.

Tobias Kupfernagel

traum gewesen, einmal Sauce schöpfen zu können, so viel er wolle, und nicht nur so wenig, wie es habe!
Boris

Die starken Brüder

Zwei stämmige Knirpse prahlen sich gegenseitig etwas vor.

Meint der eine: «Du, mi Brueder isch scho wahnsinnig starch – dä nimmt zwo Billardchugle, riebt se anenang, u weisch was git? – Elfebeistoub, nüt als Elfebeistoub!»

«Itz gib nid eso höch a», antwortet der andere, «mi Brüetsch isch no viu stercher – dä nimmt zwo Ochse, riebt se anenang, u weisch was git? Bouillonwürfle!»
Gy

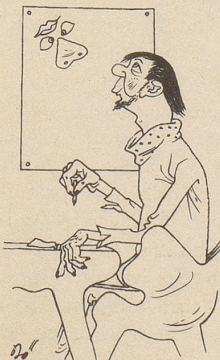
Trost

Eine Mietwagenfirma verteilt auf dem Flugplatz von Los Angeles an Touristen eine Broschüre, die das Zurechtfinden in der weitläufigen Stadt erleichtert und den trostreichen Titel trägt: «Handbuch des Ueberlebens».
tr

Das Saucenfest

Silberne Hochzeit. Zur Feier des Tages kocht Papa das Mittagessen. Er serviert eine Schüssel Reis und eine fast ebenso große Schüssel Sauce mit der Erklärung: Das sei schon als Kind immer sein Wunsch-

Ecke zeitnaher Lyrik



Nasse stunde

Regensturm
mensch scheut sich
umso freut sich
regenwurm.

dadasius lapidar

Heimkehr aus den Ferien

(Ausschneiden und bis zu den nächsten Ferien wöchentlich einmal lesen)

Wir sehen unsere Wohnung stumm
und noch mit Ferienaugen an.
Nichts steht darin mehr schief und krumm –
so gut hat uns die Rast getan!

Wir tasten langsam Altvertrautes
mit frisch polierten Blicken ab,
und wochenlang nie Angeschautes
steigt auf aus dem Gewohnheitsgrab.

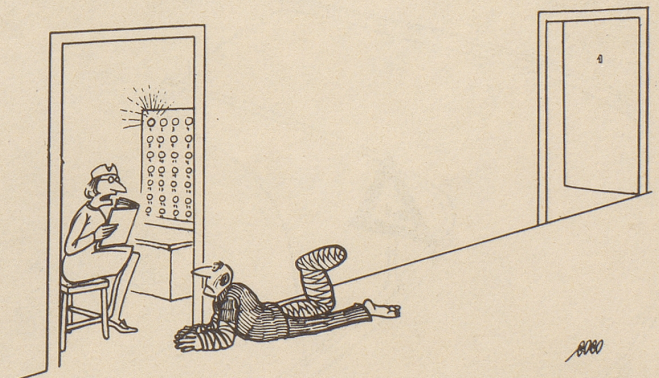
Das Mobiliar, wenn auch verblichen,
beginnt uns wieder zu betören,
selbst Kitsch dünkt uns schier Kunst, verglichen
mit vielen fremden Interieuren.

So wandeln wir denn auf und nieder
in neuem Eigentümerstolz
und grüßen jedes Ecklein wieder,
den Stein, die Mauer und das Holz.

Es reut uns, daß den Namen «Loch»
wir diesem Orte jüngst gegeben.
Wir können, denken wir, ja doch
hier ganz vergnügt und ruhig leben!

Dies edle Hochgefühl zu halten
wird freilich niemals uns gelingen.
Drum wollen wir's vor dem Erkalten
für später hier im Vers besingen.

Röbi



«Was wollen Sie jetzt noch?»